

Kurze Chronik der Stadt Mühlacker



Das Markungsgebiet der Stadt Mühlacker – im mittleren Enztal gelegen – ist uralter Siedlungsraum. Im städtischen Heimatmuseum sind die Zeugnisse einer jahrhundertealten Geschichte zusammengetragen und ausgestellt. Hier findet man – neben den Überresten des Mammuts – primitive Werkzeuge aus der jüngeren Steinzeit.

Die ersten Ansiedler waren Ackerbauern mit Rindern, Ziegen, Schweinen und Hunden als Haustieren. Sie besaßen schon eine ausgeprägte Kultur, die besonders durch Erzeugnisse der Keramik belegt ist. Eine starke Trockenperiode verursachte in der Bronzezeit eine Abwanderung. Doch schon die Eisenzeit (Hallstattzeit) brachte



Ansicht von Mühlacker, Zentral die Feuerwache

dem Ortsgebiet einen neuen Höhepunkt. Das offene Lößfeld bei den heutigen Ziegelwerken war von einer geschlossenen Bauernsiedlung besetzt. Im 6. Jahrhundert v. Chr. begannen die Kelten ihre Wanderungen, und im Markungsgebiet der Stadt wurden ihre Siedlungen festgestellt. Der Name „Enz“ ist keltischen Ursprungs und bedeutet „fließendes Wasser“.

Mit dem Einzug der Römer tritt das Ortsgebiet der Stadt aus dem Dunkel der Vorgeschichte ins anbrechende Licht der Frühgeschichte. Die Markung zählt nun



Kreiskrankenhaus

zur römischen Provinz Obergermanien, und wichtige Verkehrslinien bilden die Verbindungswege zu den großen Heerstraßen. Das ganze Gebiet ist mit römischen Überbleibseln (Tonschalen, Sigillaten, Jupitersäulen, Viergötterstein, Münzen usw.) förmlich übersät. Noch in jüngster Zeit sind Funde zutage gefördert worden. Ums Jahr 260 n. Chr. rücken die

Alemannen (Sueben) in das Gebiet ein, das von den Römern geräumt worden ist. Auch den Alemannen – deren Geschichte die Fluren und Schichten der Lehmgrube erzählen – schlug die Stunde des Untergangs. Sie wurden von den Franken besiegt. Mit dem anbrechenden Christentum versiegen die Bodenfunde aus Gräbern. An ihre Stelle treten Urkunden. So wird Lomersheim um das Jahr 800 erstmals in einer Besitzurkunde des Klosters Lorsch erwähnt. Im Stadtteil Dürrmenz steht zu jener Zeit eine große Pfarrei, und der Codex des Klosters Lorsch nennt die Ortsnamen Dürrmenz,



Dürrmenz vom Nagd

Mühlhausen (Mulinhusa) und Mühlacker in Urkunden. Auf der Gemarkung des Stadtbezirks Lomersheim findet man heute die Reste einer Burg der ehemaligen Grafen von Lomersheim. Ihrem Geschlecht entstammt Graf Walter von Lomersheim, dem Gründer des Klosters Maulbronn. Es war im Jahr 1138, als Abt Dieter das Stadtgebiet



Untere Bahnhofstraße

Eckenweiher besuchte und mit dem Bau eines Klosters begann. 1147 siedelten die Mönche jedoch nach Maulbronn über und vollendeten dort den Bau des weltbekannten Zisterzienser-Klosters. Noch einen berühmten Mann kennt die Ortsgeschichte: Ulrich von Dürrmenz. Er war kaiserlicher Kanzler und starb als Bischof von Speyer. Im 11. Jahrhundert entstand vermutlich auch die Burg des Stadtbezirks Enzberg. Sie wurde von Graf Wolfram – einem Schwager Kaiser Heinrich IV. – erbaut, und mit ihr zugleich das Dorf Enzberg, das um 1100 erstmals urkundlich nachgewiesen werden kann. Auf dem Höhepunkt der Burgherrlichkeit erhielt Enzberg in der Mitte des 18. Jahrhunderts das Stadtrecht, das erst 1834 erlosch. 1384 wurde die Burg Enzberg geschleift, und lediglich die Ruine Löffelstelz, die den Stadtteil Dürrmenz auf jähem Felssturz überragt, gibt noch weithin sichtbares Zeugnis aus jener Zeit.

Mühlhausen ist freies Reichsdorf geworden und gelangt unter die Herrschaft der Herren Thumb von Neuenburg. Im 15. und 16. Jahrhundert erhält die Kirche ihre gotische Bauform und die Grabdenkmale der Schloßherren werden zu späteren Sehenswürdigkeiten.

Im Jahr 1566 wird das Schloß zu Mühlhausen vollendet, in dem heute ein sozialpädagogisches Institut des Christl. Jugenddorfwerkes untergebracht ist.

1622 n. Chr. zählt Mühlacker 1242 Einwohner. Doch der 30jährige Krieg hinterläßt seine traurige Bilanz. Nur 11 Bürgerfamilien – etwa 50 Menschen – haben den Krieg überdauert; alle anderen sind tot oder abgewandert. Ähnlich sieht es in den schwer heimgesuchten Orten und heutigen Stadtbezirken Enzberg, Lomersheim und Mühlhausen an der Enz aus. Als dann die Raubzüge des Sonnenkönigs von Versailles das Land überziehen, wird Mühlacker zum Sammelplatz der Heere. Diese Tatsache verdankt es seiner günstigen Lage, die den Ort zum Knotenpunkt dreier Heerstraßen macht. Redouten, Wallgräben und Schanzen werden im Frondienst auf der Markung errichtet. Noch heute sind sie stumme Zeugen einer unruhigen Vergangenheit. In das entvölkerte Gebiet wandern nunmehr die verfolgten Waldenser ein. Henri Arnaud siedelt die Flüchtlinge im Jahr 1699 in Mühlacker und Umgebung an. Der Stadtbezirk „Sengach“ – ein Weiler auf dem Höhenrücken des Muschelkalkes zwischen Enz- und Erlenbachtal – ist eine dieser Waldensergründungen, während das „Welschdorf“ in Mühlacker untergegangen ist.

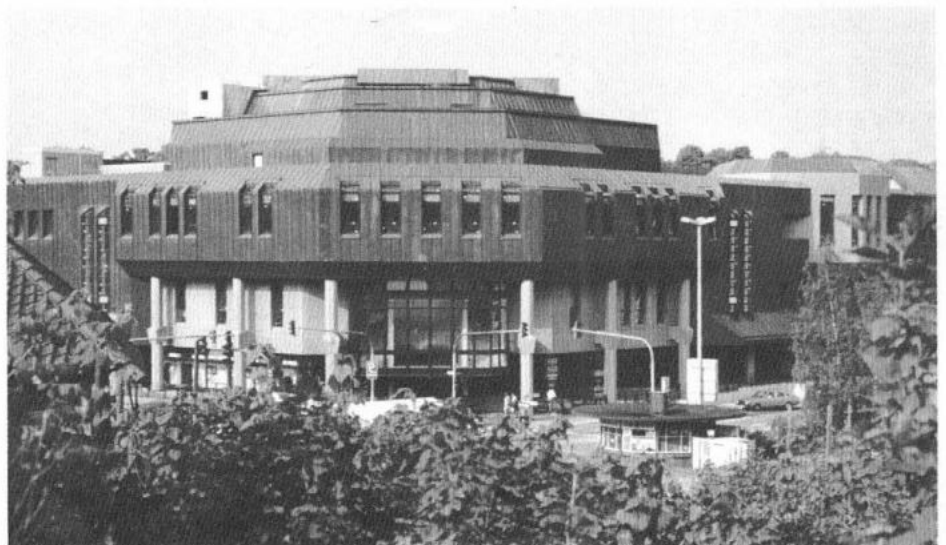
Von 1806 bis 1811 hat Mühlacker französische Einquartierung und das napoleonische Abenteuer kostet allein diesen Ort 8 Bürger, die in Rußland bleiben. Während dieser Zeit schreibt Justinus Kerner (1810) an der Enz seine Weisen und sieht die Flößer talwärts steuern. Mühlhausen wird zur Heimat des



Stadtbibliothek und Heimatmuseum

bekanntesten geistlichen Liederdichters Pfarrer Philipp Friedrich Hiller. Auch hier hält – wie in vielen schwäbischen Orten – der Pietismus seinen Einzug.

Technik und Wissenschaft erreichen die Stadt mit der Eisenbahn, die in den Jahren 1835 bis 1857 von Stuttgart nach Bruchsal und Pforzheim gebaut wird. Der Bahnhof – zugleich Eisenbahnknotenpunkt – erhält den Namen „Mühlacker“, weshalb der ursprüngliche Ortsname „Dürrmenz“ mehr und mehr an Bedeutung verliert. Der Krieg 1870/71 kann den Aufstieg des Ortes nicht mehr hemmen; und während der „Gründerzeit“ siedelt sich eine mannigfaltige Industrie an, die auch aus handwerklichen Ursprüngen hervorwuchs. Die lange Friedenszeit des „Bismarck'chen Systems“ wird durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges beendet. Not und schmerzliche Nachrichten suchen die Stadt heim. 1918 fallen – kurz vor Kriegsende – die ersten Fliegerbomben in der Geschichte der Stadt, die eine schwere Krisenzeit zu überstehen hat. Am 30. 11. 1930 wird der



Geschäfts- und Kulturhaus Mühlehof

Großsender des Süddeutschen Rundfunks eingeweiht. Zugleich werden die Bemühungen der Stadtväter belohnt; Dürrmenz-Mühlacker wird Stadt, und der Doppelname verschwindet zugunsten von Mühlacker.

Das Jahr 1939 setzt der kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung zunächst ein Ende. Im letzten Kriegsjahr zieht die Frontlinie an der Enz entlang; der Stadtteil Dürrmenz wird stark verwüstet, und das Gelände um den Bahnhof ist von Bomben zerwühlt. Nach einer schweren Übergangszeit – die von 1945 bis 1949 währt – setzt der neue Aufschwung ein. Eine große Zahl von Vertriebenen aus dem Osten siedelt sich an, die teilweise auch eine neue Industrie mitbringen. Begünstigt durch die gute Verkehrslage, entwickelt sich die Wirtschaft kräftig. Moderne Bauten, ausgedehnte Neusiedlungen, ein reicher Handel und kräftig wachsende Gewerbe zeugen – neben der bedeutenden Industrie – von der ungebrochenen Lebenskraft der Stadt, die zu einem ausgeprägten Zentralort am Mittellauf der Enz wird.

Die Verwaltungsreform bringt den administrativen Anschluß an die Goldstadt Pforzheim, den reichen und großen Nachbarn im Westen, zu dem schon in den früheren Jahren gute Beziehungen über Landes- und Kreisgrenzen hin bestanden. Im Zuge der Gemeindereform schlossen sich 1971/1972 die Gemeinden Enzberg, Lomersheim und Mühlhausen an der Enz der Stadt an. 1975 folgten die Gemeinden Großglattbach und Lienzingen. Sie bilden heute



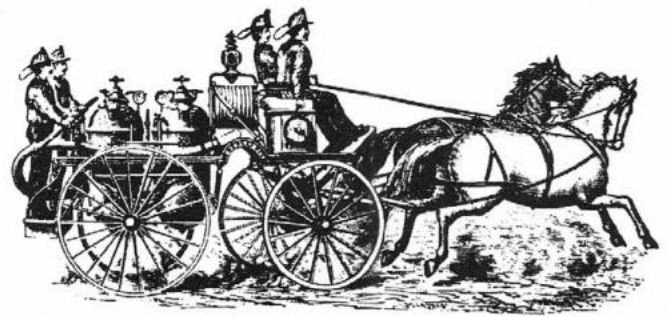
Teilansicht Industriegebiet

eigenständige Stadtteile innerhalb der Stadt Mühlacker, deren Verwaltung durch eine Verwaltungsgemeinschaft auch mit der Nachbargemeinde Ötisheim verbunden ist. Mit diesen Geschehnissen wurde ein weiterer, bedeutender Schritt in die Zukunft und die vielversprechende

Weiterentwicklung einer Stadt getan, die seit dem Jahre 1973 ‚Große Kreisstadt‘ und ein kultureller und wirtschaftlicher Mittelpunkt des östlichen Enzkreises ist.



Enzaue mit Burgruine „Löffelsturz“



CHRONIK: FREIWILLIGE FEUERWEHR MÜHLACKER

1862 — 1987

1808 Das Feuerlöschwesen in Württemberg wird durch die Landesfeuerwehrrordnung geregelt.

1850 Schultheiß Fortenbacher entwirft eine „Lokal-Feuerlöschordnung“, die vom Gemeinderat gutgeheißen wird.

1862

Die „Freiwillige Feuerwehr Dürrmenz-Mühlacker“ wird gegründet. Kommandant: Christian Belsler, Ochsenwirt. Mannschaftsstärke: 130 Mann. Die Ausrüstung bestand aus einer Saug-spritze mit einem Hanfschlauch. Zwei Buttenspritzen, 45 alte Ledereimer,



Chr. Belsler 1862—1871.

32 Eimer aus Zwilch, 18 Feuerbutten, 8 Wasserschöpfen, 8 Stühle, 3 Feuerhaken, 3 Feuerleitern, 2 Segeltüchern. Einige persönliche Ausrüstungsgegenstände wie Gurte und Helme waren ebenfalls

vorhanden. Geld für Anschaffungen kam größtenteils von den Zünften, die nach der Einführung der Gewerbefreiheit am 1. Mai 1862 ihre Kassen auflösten.

Statuten
der
Freiwilligen Feuerwehr
zu
Dürrmenz - Mühlacker.

Motto:
Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt,
Vertraut auf Gott, und rettet den Bedrängten.
(Schiller's „Tell.“)

Gedruckt bei G. D. Kehl in Baihingen.
1862.

5

Oberamtmann oder dessen Stellvertreter
wenn nicht anwesend ist, vertritt dessen Stelle

Die Compagnie zerfällt in 3 Züge und zwar:

I. Zug.
Arbeits-Mannschaft
zur nöthigen Abbrüche, Aufstellung großer
Stützen der Rettungsmannschaft;
Steiger
Menschen u.

II. Zug.
Spritzen-Mannschaft,
Schlauchführer (Steiger),
Pumper,
Wasserträger.

III. Zug.
a) Austräger
von Eigenthum;
b) Bach-Mannschaft
zur Aufrechterhaltung der Ordnung, Abperrung des Brand-
en Zudrang und zu Bewachung gefährdeten

Art. 6.
Leitung.
Das Corps-Commando äußert seine Wirksamkeit durch
folgende Organe:
a) einen Adjutanten, der Stellvertreter des Co-
mandanten ist und in seinem Namen und Auftrag
Brandfällen die nöthigen Anordnungen trifft;
b) einen Zugführer für je einen der 3 Züge;
c) einen Corps-Cassier;
d) einen Requisitionen-Verwalter;

1863 Ein Feuerspritzenwagen wird gekauft. Fahnenweihe war am 29. Juni. Die Fahne trug auf der Vorderseite die Schrift: „Freiwillige Feuerwehr Dürrmenz-Mühlacker“ und auf der Rückseite die Worte von Schiller: Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt, vertraut auf Gott und rettet den Bedrängten. (Wilhelm Tell)

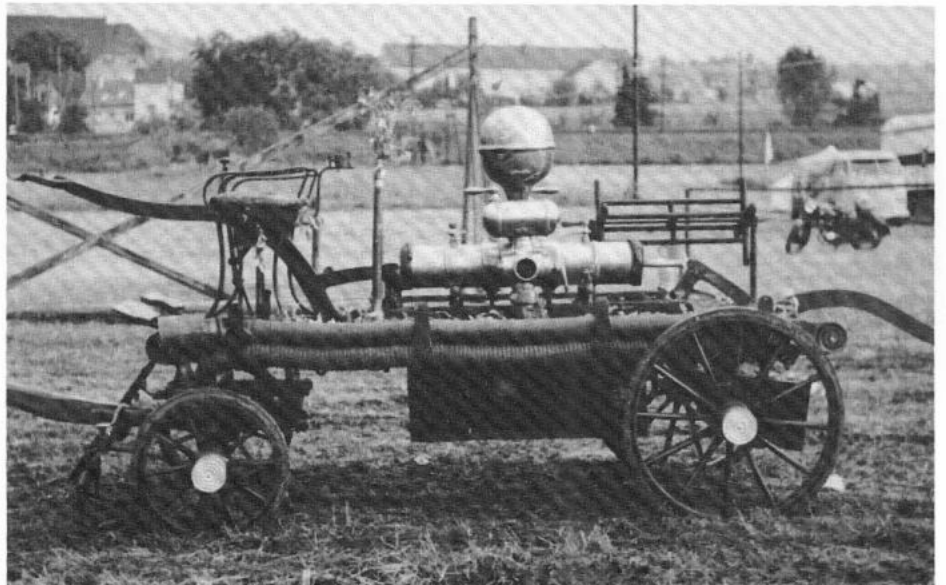


Rechte Fahne von 1863, linke Fahne nach 1918; beide Fahnen gingen in den Kriegswirren des 1. und 2. Weltkrieges verloren.

1867 Erste „Überlandhilfe.“ Die Feuerwehr wird nach Ölbronn gerufen.

176			1864.	
Datum	Stück		Der Empfänger	
	Stück	Stück	Name	Wohnort
Februar 17	1	1	<u>Hausspritzen</u>	
Mars 24	1	1	Hartgummi-Fabrik	Mannheim
August 19	1	1	Tellenberg + L.	Mering 4 Leutwin
„ 22	1	1	Feuerwehr-Comando	Mühlacker
September 15	1	2	Zenghaus-Direction	Harmitatz
December 2	1	1	Verein für Bergbau- u. Eisenstahlfabrikation	Bochum
„ 7	2	1	Grossherz. Artillerie-Direction	Kastatt
„ 22	1	1	Genie-Regt.	Dill
„	1	1	Militär-Verwaltung	Homburg
„	1	1	Stadtgemeinde	Landau 7 Pfalz

Auszug aus dem Spritzenregister der Fa. Metz.



Druck-Saug-Spritze gekauft 1863

1870 Mehrere Großbrände in Enzberg, Schönenberg, Eckenweiherhof, Lomersheim und im Rapp'schen Anwesen.



Alte Ansicht von Dürmenz-Mühlacker.

1871 Carl Bertsch, Waldhornwirt, wird Kommandant.



Carl Bertsch 1871—1877.

1871 Die Feuerwehrmusik wird gegründet. Der Musikverein Mühlacker und das Trommler- und Pfeifenkorps sind später daraus hervorgegangen.



Wilh. Link 1877—1884.

1877 Wilhelm Link, Seifensieder, wird Kommandant.

1884 Rudolf Leo, Fabrikant, wird Kommandant. Die Feuerwehr wird neu organisiert und neu eingekleidet.



Rud. Leo 1884—1889
1902—1910.

1887 Mit 220 Mann erreicht die Wehr den höchsten Mannschaftsstand ihrer Geschichte.

1887 Das 25jährige Jubiläum wird gefeiert.

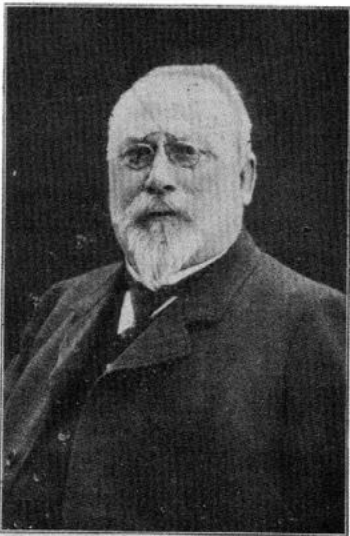
25 jähriges Jubiläum

1873 Brand der Bauer'schen Mühle.

1888 Die erste Nachtübung wird durchgeführt.

1889 Albert Roesler, Fabrikant, wird Kommandant.

Mannschaftsstand: 200 Mann.



Alb. Roesler 1889—1902.

1890 Eisenbahnunglück durch falsche Weichenstellung im Bahnhof Mühlacker. Die erste „Hilfeleistung“ in der Geschichte der Wehr wird von der Kasse der Bahninspektion mit 100 Mark belohnt.

1891 Es werden auch passive Mitglieder aufgenommen. Monatsbeitrag: 10 Pfennig.



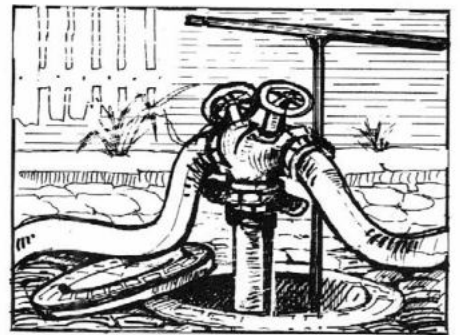
1894 Eintritt in den Württembergischen Feuerwehrverband.

1896 Die Feuerwehrabgabe wird eingeführt.

1902 Rudolf Leo, Fabrikant, wird erneut Kommandant.

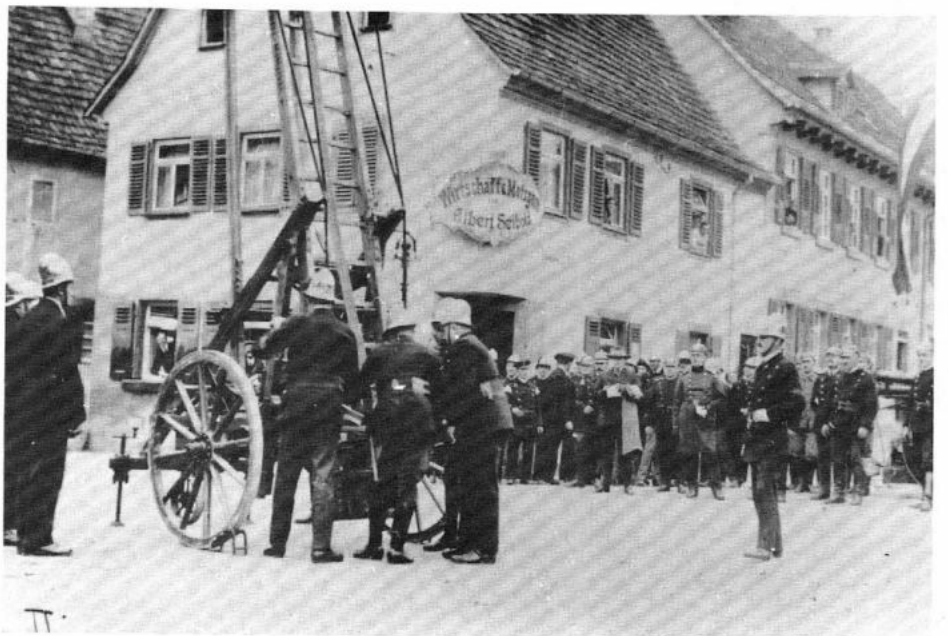
1904 Großbrand. 6 Häuser brannten.

1909 Ziegelwerke Gebr. Vetter AG brannten.



1904/1905 Die Hochdruck-Wasserleitung im Ortsgebiet wird fertiggestellt. Damit wurde die Löschwasserversorgung durch Hydranten möglich.

1909 Übernahme einer 14 m langen, fahrbaren mechanischen Leiter.



Übergabe der 14-m-Leiter in Dürrmenz beim „Anker“.

1910 Die „deutschen Holzmehlwerke Julius Hiller & Cie“ brannten.



Gustav Rommel 1910–1919

1910 Gustav Rommel, Lammwirt, wird Kommandant.

1912 50jähriges Jubiläum mit Fahnenweihe. „Die alte Fahne hat nun ausgedient, die Jahre sind nicht spurlos an ihr vorübergegangen, sie tritt mit Ehren in den Ruhestand.“ (Fest-Schrift von 1912). Die neue Fahne trug die Aufschrift: „Der Einigkeit und Treue stolz Panier, zu Nutz und Schutz der Heimat für und für!“ Diese Fahne ist in den Wirren der letzten Kriegstage verlorengegangen.



1862

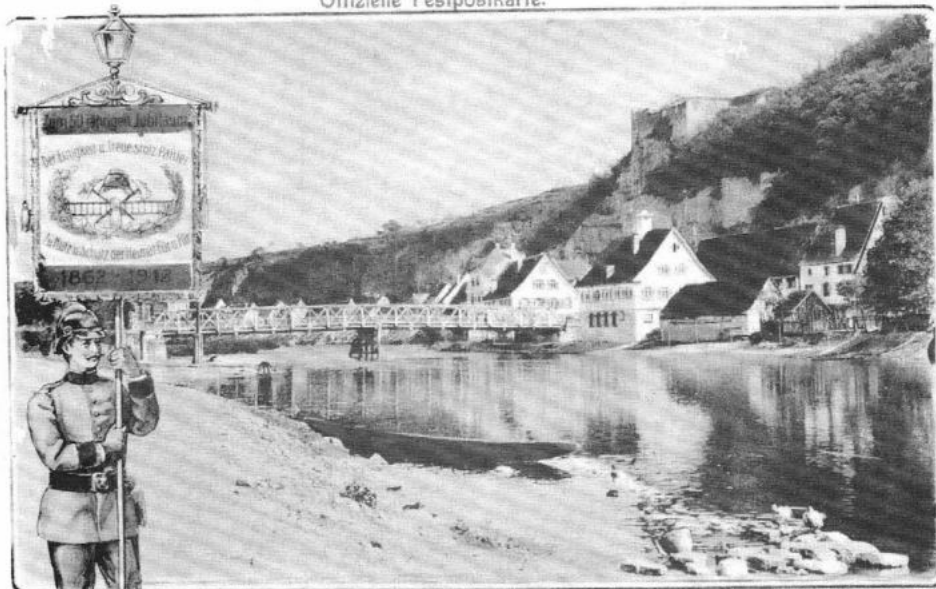


1912



FEST-SCHRIFT
zum
50jährigen Jubiläum
verbunden mit
:: Fahnen-Weihe ::

Offizielle Festposikarte.



Fünfzigjähriges Jubiläum verbunden mit Fahnenweihe der freiwilligen Feuerwehr Dürrmens-Mühlacker 23. und 24. Juni 1912.

Freiwillige Feuerwehr Dürrmenz-Mühlacker.

Der Uebung am 23. Juni 1912 ist folgende Idee zu Grunde gelegt:

Durch Explosion eines Benzinbehälters ist in dem Gebäude Nr. 6 des Flachnermeister Fegert am Marktplatz im Erdgeschoß kurz vor 11 Uhr Feuer ausgebrochen, das gleichzeitig das Gebäude Nr. 7 von Fuhrmann Renner in Brand setzte. Da gerade von Norden her ein sehr heftiger Sturm einsetzte, war vorauszu sehen, daß das Feuer größere Ausdehnung annimmt, weshalb die gefamte Feuerwehr, sowie die Fabrikfeuerwehr der Gebr. Vetter alarmiert wurde.

Auch hörte man gleich nach Ausbruch des Feuers in dem Fegert'schen Anwesen Hilferufe zweier Mädchen, die sich in den zweiten Stock flüchteten, da ihnen der Ausgang durch das brennende Stiegenhaus abgechnitten war; die übrigen Bewohner retteten sich durch Sprung aus den Fenstern.

Bis zum Eintreffen der beiden Wehren war jedoch das Feuer schon übergesprungen auf die Gebäude Nr. 5 und 4 von W. Graf, Kaufmann und Albert Seibold, Wirt; Gebäude Nr. 2 in der Hoffstraße von Schmiedemeister Eberhardt hatte sich durch Flugfeuer entzündet.



Übung anlässlich des 50jährigen Jubiläums auf dem Marktplatz in Dürrmenz.



1914–1918 Im ersten Weltkrieg wurden 136 Kameraden eingezogen. 19 sind gefallen.



Mühle Faist nach dem Brand.

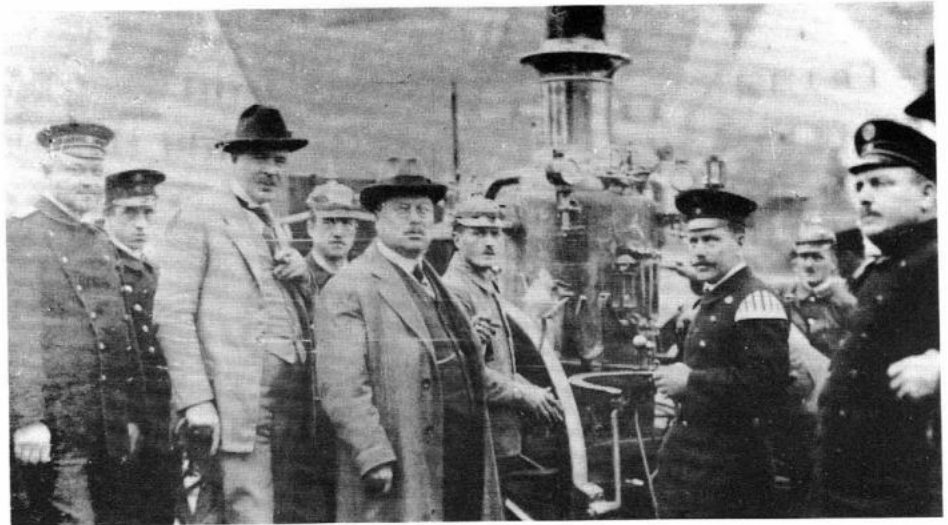
1919 Die Mühle Faist (heutiges Gebäude der Fa. Getränke-Linck) brannte ab.

1919 Wilhelm Albrecht wird Kommandant.



Wilhelm Albrecht

1920 Die Dampfspritze wird gekauft und ein Löschzug aufgestellt. Führer dieses Zuges wurde Georg Fegert.



Übergabe der Dampfspritze mit Bürgermeister Woerner.

*es soll in der Zukunft
 ein Löschzug neuange-
 werden. Der soll gegen fünf
 den Kaufpreis mit mit
 der Dampfspritze einen
 Kosten von beifolgende
 mit der Dampfspritze
 gutgeheissen. Gerner
 die Dampfspritze können mit,
 das man bei der Dampfspritze
 durch die Dampfspritze
 werden durch die Dampfspritze
 verkauft sei.*

Protokollbuch 1920

1924 August Bergle wird Kommandant.



August Bergle

1925 Der Bezirksfeuerwehrverband wird gegründet. Vorsitzender: August Berge, Mühlacker.

Die Sanitätskolonne – Vorläufer des DRK-Ortsverbandes – wird aufgestellt.

1927 Der Landesfeuerlöschinspektor übergibt die von der Amtskörperschaft angeschaffte Kraftfahrpritze, liebevoll „Elefant“ genannt, an die Station Mühlacker. Eine Weckerlinie wird eingerichtet. Damit ist der „stille Alarm“ eingeführt.

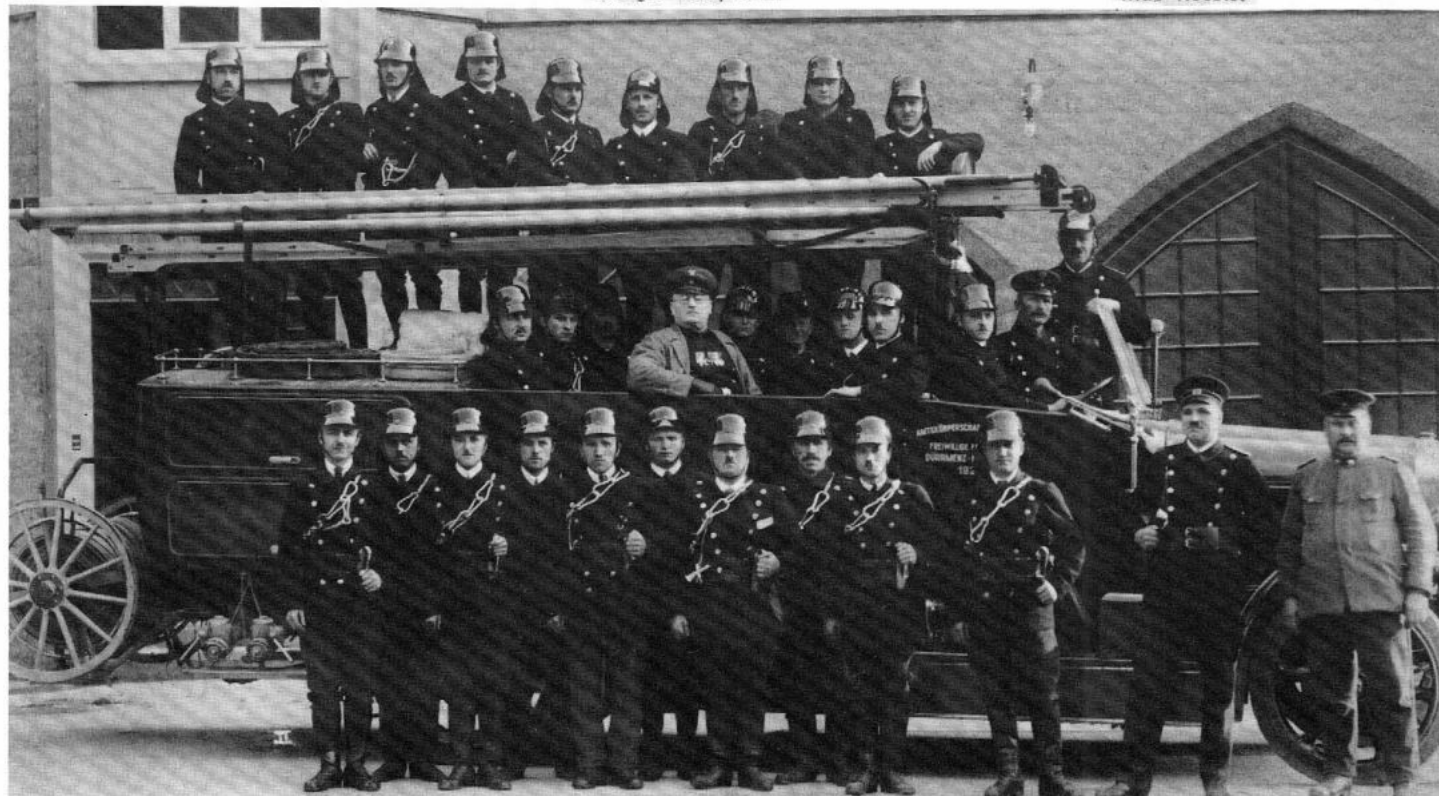


Dr. fr. Reichmann



Max Koesler

„Weckerlinie“ mit ihrer neuen Kraftfahrpritze.



1929 Wilhelm Schneider, Kannenwirt, wird Kommandant.



Wilhelm Schneider

1930 Bei der Feuerschutzwoche werden erstmals Rauchmasken vorgeführt



Bürgermeister Woerner

und Schaumlöcher verwendet. „... daß die Weckerlinie im Besitz von 3 Rauchmasken sei. Hierauf beschließt der Verwaltungsrat, 3 weitere Rauchmasken bei der Stadtgemeinde anzufordern ...“ (Protokollbuch 1931)

unbedingt nötig wären. Weckerlinienführer Albrecht berichtet hierauf, daß die Weckerlinie im Besitz von drei Rauchmasken sei. Hierauf beschließt der Verwaltungsrat, drei weitere Rauchmasken für die Feinv. Feuerwehr bei der Stadtgemeinde neu zu fordern. Mit Winken des Bankes schließt der Kommandant die Sitzung. Eugen Rudinger, Schriftführer.

1933 Großbrand in Öschelbronn. „... dem Weckerlinienführer Albrecht wurde der Rock derart beschädigt, daß ein neuer angeschafft werden muß, auch ging das Beil verloren und sollen beide Stücke beschafft werden...“ (Protokollbuch 1933)

Dem Weckerlinienführer Albrecht wurde anlässlich des großen Brandes in Öschelbronn der Rock derart beschädigt, daß ein neuer Rock angeschafft werden muß, auch das Beil ging verloren und sollen beide Stücke beschafft werden. Seit dem letzten Wirtlichkeitsfeuerwerk verhandelt man, um an sämtliche Wirtgen im Ort die deutsche Hokkaido anzuschaffen, auch mit der Bestellung wird der verwalt. Rat besetzt.



Mühlacker Mannschaft nach dem Großbrand in Öschelbronn.

1934 Ab jetzt wird der Einheitsfeuerwehrmann ausgebildet. Waren es bisher Spezialisten wie „Steiger“, „Retter“, „Schlauchleger“ wird durch eine grundlegend geänderte und viel umfangreichere Ausbildung ein Feuerwehrmann herangebildet, der überall und an allen Geräten eingesetzt werden kann. Die im „Dritten Reich“ übliche Gleichschaltung wird vollzogen – eine undankbare Aufgabe für Bürgermeister Woerner. Der Verwaltungsrat trat zurück. Der Bürgermeister stellte fest, daß der Verwaltungsrat in seiner bisherigen Zusammensetzung „den Forderungen der neuen Zeit“ entspricht und belassen werden kann. Damit war alles beim Alten geblieben.

1935 Mühlacker ist die größte Wehr im Kreis und verfügt über eine Kaffahrspritze „Elefant“ genannt, eine Kleinmotorspritze und eine Handspritze.

1937 75jähriges Jubiläum. Festgeschenk der Stadt: Eine „Magirus“ Kleinmotorspritze.

1862



1937

Freiw. Feuerwehr Mühlacker



Führerstab der Freiwilligen Feuerwehr Mühlacker

Veranstaltungs-Folge

Samstag, den 3. Juli

19.30 Uhr: Feierstunde mit den Gästen und Angehörigen im Umlandbau.

Sonntag, den 4. Juli

6.00 Uhr: Weckruf

7.00 Uhr: Gefallenenehrung auf dem Friedhof

8.00 Uhr: Tagung des Kreisfeuerwehrverbandes Maulbronn im Saalbau zur „Kanne“

10.00 Uhr: neue Schulübungen der Freiwilligen Feuerwehr Mühlacker auf dem Marktplatz

11.00 Uhr: Hauptübung unter Mitwirkung der Fabrikwehren Vetter-Ludowici und Tonwerk Mühlacker, der Sanitätskolonne, des Luftschutzes und der technischen Nothilfe.

Sämtliche Übungen werden ausführlich besprochen und durch Lautsprecher übertragen. Der Übungsplan wird den Wehrführern vor Beginn der Übung ausgehändigt.

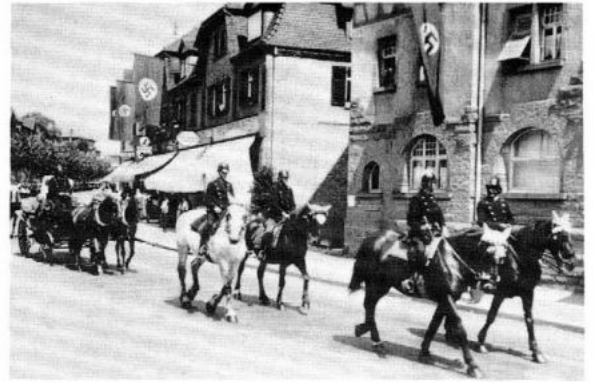
11.30 Uhr: Aufstellung des Festzuges in der Hindenburgstraße, Spitze Hotel Post.

Nach Ankunft auf dem Festplatz Begrüßung und Festrede, gehalten von Herrn Studiendirektor Linder. — Musik- und Gesangsvorträge.

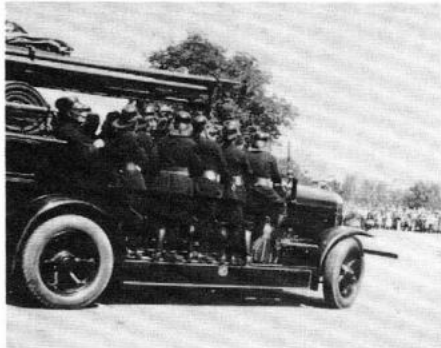
Montag, den 5. Juli

2.00 Uhr: Städtisches Kinderfest.

Kameradschaftliches Beisammensein auf dem Festplatz.



Eindrücke vom Festzug und der Großübung beim 75jährigen Jubiläum auf dem Marktplatz in Dürmenz.



Großsender 192 m hoch, höchstes Holzbauwerk der Welt



1939 Die Wehr wird neu zusammengestellt, da viele Feuerwehrmänner zum Militär eingezogen wurden.

1941 Luftangriff auf Diefenbach. Die Weckerlinie rückt aus.

1944 Nach Luftangriffen auf Stuttgart, Mönshelm und Heilbronn war die Weckerlinie eingesetzt.

1945 Luftangriff am 7. Februar. Am 19. Februar wird das Gebiet um den Bahnhof bombardiert. Großbrand im Ziegelwerk. Am 23. Februar Luftangriff auf Pforzheim. Die Weckerlinie war im Einsatz. Ihren letzten Einsatz hatte die Wehr nach einem Luftangriff auf das Holzmehlwerk. Es konnte nicht gelöscht werden, weil kein Benzin für die Motorspritze mehr vorhanden war.

Franzosen marschieren ein. Im Zuge der Kampfhandlungen brennt es im Welschdorf (Waldenserstraße), Reichmannstraße, Hofstraße und am Marktplatz.

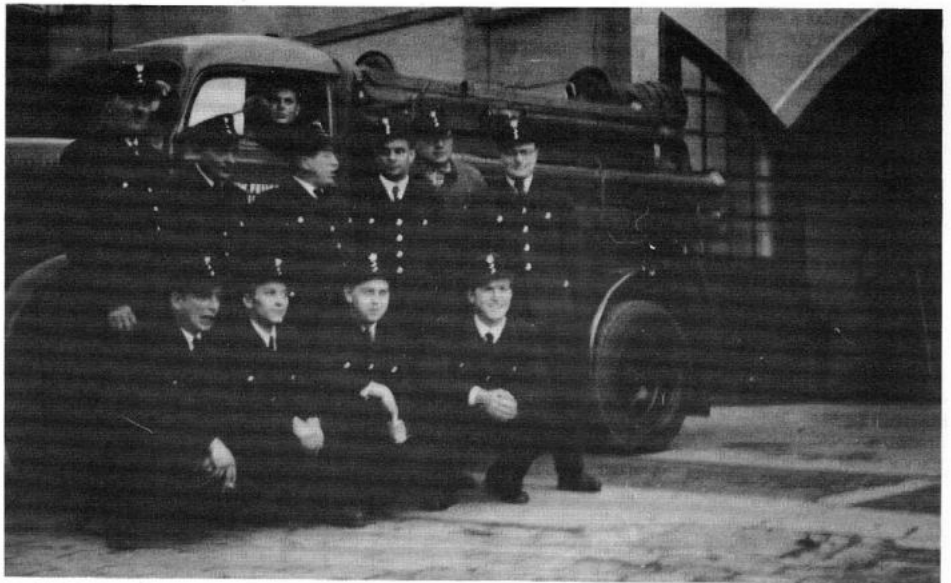
Ausgelöst durch fahrlässige französische Besatzungssoldaten brannte es bei der Fa. Auto-Maier in der Bahnhofstraße. Obwohl die Feuerwehr offiziell nicht mehr existierte, begannen beherzte Männer mit der Brandbekämpfung.

Die Autofahrspritze, der „Elefant“ wurde Wochen später bei Bauschlott in völlig unbrauchbarem Zustand aufgefunden. Er wurde später instandgesetzt und war bis 1954 im Dienst – dann wurde er verschrottet.

Amerikanische Offiziere befahlen den Aufbau von Feuerwehr-Korps, die aber keinesfalls militärischen Charakter haben durften. Der langjährige Kommandant, Kannenwirt W. Schneider, begann mühsam mit dem Wiederaufbau. Unter abenteuerlichen Umständen, im Zuge

machtsstahlhelme, alte Uniformteile die zum Teil ebenfalls aus Wehrmachtsbeständen stammten. Bis 1956 mußte mit primitiver Ausrüstung und Bekleidung gearbeitet werden.

1947 Aus der Zeit zwischen 1939 und



Tanklöschfahrzeug TLF 15

von Gegengeschäften konnte man von einem Flugplatz in Ulm ein TLF 15 auf „Opel“-Fahrgestell nach Mühlacker bringen. Damit stand der Wehr erstmals ein Fahrzeug zur Verfügung, das 2400 Liter Wasser mit sich führen konnte.

1946 Im Zuge der politischen Veränderungen verlor der langjährige Kreisfeuerlöschinspektor Äckerle sein Amt. Kommandant W. Schneider wurde sein Nachfolger.

Einige junge Leute fanden den Weg zur Feuerwehr. Von der Bekleidung her war es ein bunter Haufen: umlackierte Wehr-

1952 sind fast keine Aufzeichnungen zu finden. Die Gründe: Aufzeichnungen aus der Zeit des „Dritten Reiches“ sind beim Einmarsch der Franzosen vernichtet worden. Nach dem Krieg gab es kaum Fotoapparate und kein Filmmaterial. Nur das Kassenbuch war – mit Unterbrechungen weitergeführt werden. Der Kassenbestand betrug RM 380,48.

In diese Zeit fällt die Beschaffung eines LF 8 auf „Mercedes“-Fahrgestell und einem Aufbau aus Hartkarton (Leukoplast-Bomber). Besonderheiten in der techn. Ausrüstung (großer Sand-Filter usw.) lassen erkennen, daß dieses Fahr-

zeug für Rommel's Afrika-Korps gebaut worden ist. Als es nach Mühlacker kam, war es grün lackiert – es hatte zwischen- durch bei der Polizei gedient. Zunächst

war es das Fahrzeug der Weckerlinie, ging 1956 zum 2. Zug nach Dürrmenz, wurde nach 1965 zum „Ölfahrzeug“ um-

gebaut“ und schließlich an die Werk- feuerwehr des Ziegelwerkes verkauft.

Eine Abbildung befindet sich auf Seite 29 (Fahrzeugbestand 1962).

1948 Die Stadt Mühlacker gibt einen Zuschuß von RM 10000. Der Wohlstand war von kurzer Dauer: „Die Guthaben auf Giro- und Sparkonto sind anlässlich der Währungsumstellung nach dem Umstel- lungsgesetz verlorengegangen, da die Freiwillige Feuerwehr Mühlacker eine Ein- richtung der Stadt Mühlacker ist.“ (Notiz von Kassierer Straub, 1952). Das Kassenbuch wurde erst 1952 wei- tergeführt.

Erste Einnahme war ein Betrag von 20,- DM aus einer Sühneverhandlung vor dem Friedensgericht.

56

Einnahmen

194

Monat	Tag	Baar erhalten von oder für	Betrag	
			Mark	Pfg.
		Uebertrag von letzter Seite	380.	48.
Jan	7.			
			R. W. = 380.48	
21. 6. 48.		Guthaben a. Giro-Kto. # 430	323.	98
		„ „ Spar-Kto # 543	1003.	30
24. 6. 48.		Stadt Mühlacker Zuschuß # 5405	1000.	—
		Barbestand a. 24. 6. 48.	11427.	28

Bei Guthaben auf Giro- & Sparkonto sind die Währungsumstellung nach dem Umst. i. m. b. z. g. u. g. e. n. g. e. h. e. n. g. e. n. , d. a. d. i. e. F. r. e. i. w. i. l. l. i. g. e. F. e. u. e. r. w. e. h. r. M. ü. h. l. a. c. k. e. r. e. i. n. e. E. i. n. r. i. c. h. t. u. n. g. d. e. r. S. t. a. d. t. M. ü. h. l. a. c. k. e. r. i. s. t. Am 22. 4. 52 Straub

Summe der Einnahmen
 „ „ Ausgaben
 Baarbestand und Uebertrag auf nächste Seite

19

Einnahmen

1952 Monat	Tag	Baar erhalten von oder für	Betrag	
			Mark	Pfg.
		Uebertrag von letzter Seite	20.	—
Jan.	31.	Friedensgericht	600.	—
April	7.	Stadtgemeinde Mühlacker	300.	—
Juni	30.	„ „	200.	—
Aug.	15.	„ „	36.	—
Sept.	16.	„ „	258.	—
Nov.	27.	„ „	87.	45
			162.	55
Dezemb.	9.	Belastung für Reinigung & Kassenbuch	5.	50
	27.	Stadtgemeinde Mühlacker Barbestand bezugslosgerichtet		

Hier der Beleg über die erste Einnahme.

Freiwillige Feuerwehr Mühlacker



Es wurden folgende Neu- besetzungen vorgenommen:

Kommandant: Wilhelm Schneider

Stellvertreter:

August Dittes, Wilhelm Schwörer

Schriftführer und Kassier:

Gottlob Albrecht

Geräteverwalter: August Müller

Gruppenführer der TS 8:

Ernst Geigle

Maschinisten der TS 8:

Ernst Morlock, Fritz Umbach

Mechanische Leiter:

Gruppenführer: Karl Kessel

Tanklöschfahrzeug:

Weckerlinie: Erwin Brözel

Fahrer:

Horst Laenger, Erich Link,
Hermann Schwab

Leichtes Löschgruppenfahrzeug:

Eugen Hanser, Fritz Keefer,
Karl Binder

TS 8-Bedienung:

Helmut Thome, Heinz Kicherer

LF 20-Gruppenführer:

Wilhelm Stengel

Fahrer: Rudolf Blattner, Hermann

Schwab, Hermann Essig

Musik: Hermann Erber

Ehrenmitglieder:

Karl Albrecht, Rudolf Maunz, Otto
Maunz, Christian Daniel, Jakob
Losch, Albert Lenz, Albert Müller

1950 Der 1. Zug (Weckerlinie) und der 2. Zug (Reserve) waren bis zum Bau der Feuerwache stark getrennt. Die Weckerlinie hatte im Rathaus die 2 Fahrzeuge TLF 15 und LF 8-TS und fuhr fast alle Einsätze. Die Reserve war nur über Sirene zu alarmieren. Ihr Gerätehaus war das Lehrerhaus Schulstraße 15 in Dürrenz. Dort befanden sich eine Anhängelleiter aus Holz, eine „Breuer“-Tragkraftspritze auf einem Einachsanhänger sowie Schiebe- und Hakenleitern. Die Reserve war fast nur bei Hochwasser eingesetzt.

1951 Um diese Zeit entstand auch wieder die Feuerwehrkapelle und damit der Musikverein. Bis zum Einzug in die Feuerwache war die „Kanne“ das Lokal in dem die Hauptversammlungen abgehalten wurden.



1952 August Dittes wird Kommandant, Wilhelm Schwörer sein Stellvertreter.

1953 Teilnahme am „Deutschen Feuerwehrtag“ in Ulm.

Die Mannschaft war 60 Mann stark und hatte 9 Einsätze zu bewältigen.

1954 Brand in Schmie. Brand in der Bäckerei Klein. Das Protokoll vermerkt: Ein Hund ist im Rauch erstickt.

1955 Der Beitrag für passive Mitglieder wird auf DM 2,- angehoben.

Mannschaftsstand der Freiwilligen Feuerwehr am 1. April 1955

1 Ludwig Geißel	31 Emil Nutz
2 Karl Kautter	32 Reinhold Gössele
3 Emil Söhnle	33 Helmut Thome
4 Fritz Buck	34 Karl Müller
5 Fritz Wilhelm	35 Horst Laenger
6 Emil Maier	36 Eugen Common
7 Hans Gantter	37 Erich Schneck
8 Kurt Fiedler	38 Eugen Hanser
9 Albert Spath	39 Fritz Keefer
10 Alfred Maier	40 Karl Binder
11 Wilhelm Waidelich	41 Kurt Oberst
12 Hans Gemmrig	42 Adolf Etzel
13 Robert Kopp	43 Kurt Schiewe
14 Fritz Schneider	44 Albert Waidelich
15 Helmut Bossert	45 Erich Link
16 Wilhelm Bossert	46 Helmut Rudolf
17 Fritz Karcher	47 Hans Rothfuß
18 Fritz Beck	48 Werner Lutz
19 J. Engelhardt	49 Fritz Schmid jr.
20 Richard Fegert	50 August Dittes
21 Eugen Albrecht	51 Gottlob Albrecht
22 Anton Koch	52 August Müller
23 Erwin Brözel	53 Gustav Waidelich (Hornist)
24 Fritz Schmid sen.	54 Eduard Klein
25 Walter Rapp	55 Rudolf Blattner
26 Albert Rapp	56 Erich Godel
27 Herbert Flumm	57 Fritz Boger
28 Kurt Flumm	58 Helmut Dietrich
29 Th. Smilowski	59 Hugo Steinacker
30 Christian Lorenz	60 Roland Frey

**BÜRGERMEISTERAMT
OBERRIEXINGEN**

An das
Bürgermeisteramt
M ü h l a c k e r .

OBERRIEXINGEN, den 24. November 1955.
KREIS-VERWALTUNG
Stadtverwaltung Mühlacker

z. U.	Eing. 26. NOV. 1955	
z. Ed.	Tab. Nr.	Ges. Bgm.
Zu bearbeiten durch:		
P	St	Fa
T	M	P
W	FG	

Betr.: Brand am 24. Oktober 1955 in Oberriexingen. *h. d. d. d.*

Wegen der Gefahr eines Großbrandes mußte die dortige
Freiwillige Feuerwehr um Brandhilfe gebeten werden. Es ist
mir ein Bedürfnis, für die rasche Hilfe zu danken.

Bürgermeister:
h. d. d. d.

Das TLF 15 wird nach Maulbronn verkauft und durch ein TLF 16 ersetzt. Dieses TLF 16 war bis 1971 im Dienst und ging dann an die Werkfeuerwehr der Fa. Schwabenhaus, Ölbronn.

Auch ein LF 8-Ts wurde beschafft. Seine längste Fahrt absolvierte es auf seine „alten Tage“ zu einem „Oldtimertreffen“ an den Zürichsee. Sein Zustand ist heute noch ausgezeichnet.



LF 8-Ts noch im Dienst bei der Abteilung Großglattbach.

1956 Heinrich Eitel wird Nachfolger von Kreisbrandmeister Schneider.

August Dittes wird erneut Kommandant. Rudolf Blattner sein Stellvertreter.



Kreisbrandmeister Eitel



TLF 16 – Heute Werkfeuerwehr der Firma Schwabenhaus.



Schnelligkeitswettbewerb in Oberriexingen.

Die „Schnelligkeitsübungen“ waren ein beliebtes Spektakel für Feuerwehren und Zuschauer.

1957 Brand bei Fa. Walter, Erlenbach. Im Wald bei Schmie sind 2 Düsenjäger abgestürzt. Explodierende MG-Munition behindert die Löscharbeiten. Großbrand in Roßwag. Die Jugendfeuerwehr wird gegründet.

Freiwillige  Feuerwehr

Mühlacker

Unsere techn. gutausgerüstete Wehr gründet eine

Jugendfeuerwehr

Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren melden sich am 14. Okt. abends 19 Uhr im Gerätehaus Mühlacker beim Rathaus.



Vorfürungen auf dem Enzvorland.



Jugendfeuerwehr beim Festzug 1962 mit Jugendleiter Karl Müller.

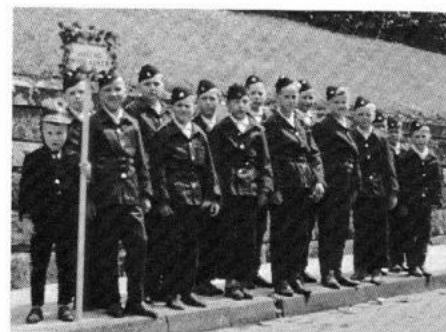


Düsenjäger bei Schmie abgestürzt.

1958 Großbrand in der Polsterfabrik Straub in Knittlingen. Aus der Felswand unterhalb der Burg Löffelstelz muß unter schwierigen Umständen ein schwerverletzter Junge geborgen werden.

1959 Ehrenkommandant August Berge verstarb am 10. Juli.

Der Verwaltungsrat macht konkrete Vorschläge zum Bau einer Feuerwache.





1960 Brand in der Eisenhandlung Gössele.



Bürgermeister Fuchslocher, Kommandant Dittes



Grundsteinlegung



Feuerwache im Bau



Einweihung der Feuerwache

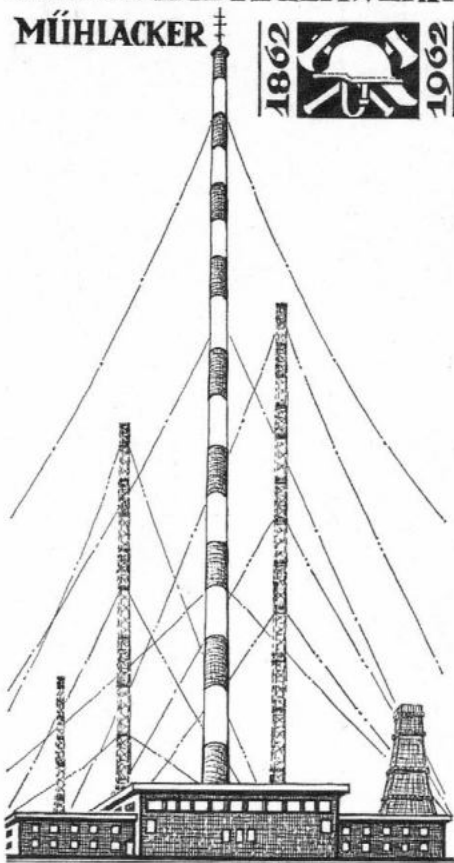
1961 Die Wehr besteht aus 61 aktiven Feuerwehrleuten und 10 Jugendfeuerwehrmännern. Eine Fahne soll wieder beschafft werden. Der Grundstein für die Feuerwache wird gelegt.

1962 100jähriges Jubiläum mit Festzug, Festzeltbetrieb und Vorführungen. Kommandant Dittes wird wiedergewählt. Einweihung der Feuerwache.



Feuerwache im Jahre 1962.

**DIE
FREIWILLIGE FEUERWEHR
MÜHLACKER**

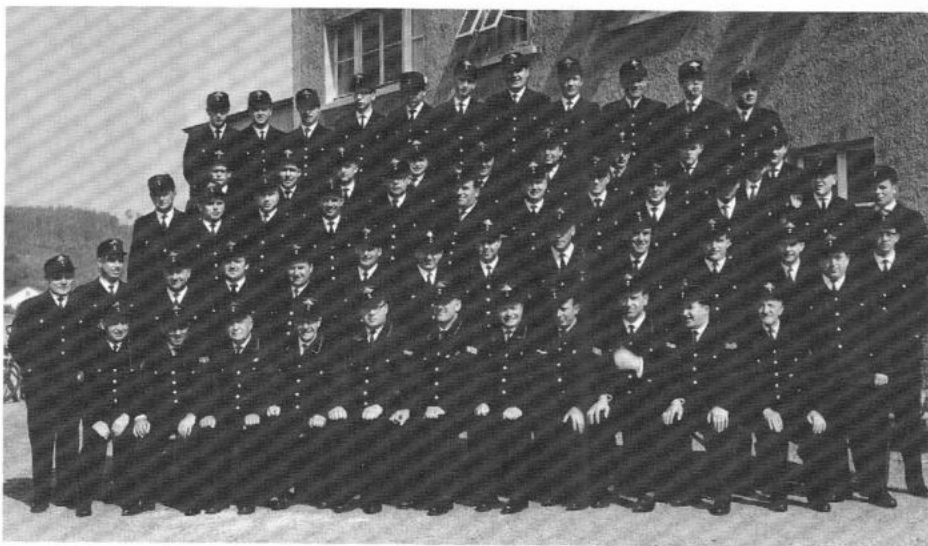


entbietet **IHNEN** in der
SENDERSTADT
ein herzliches **WILLKOMMEN**

am 13. 14. 15. 16. Juli 1962



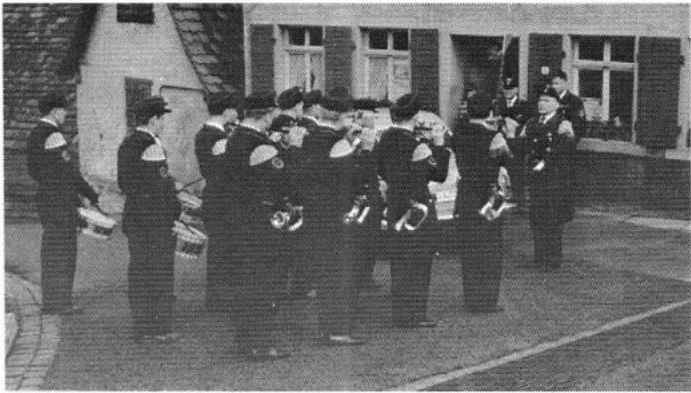
Die neue Fahne, entworfen von Gewerbeschulrat Franz Koch.



Die Mannschaft am „100jährigen“



Fahrzeugbestand 1962



Spielmanszug Ispringen vor dem Haus des Kommandanten Dittes auf der Staig



Walter Boger

Gerhard Fegert

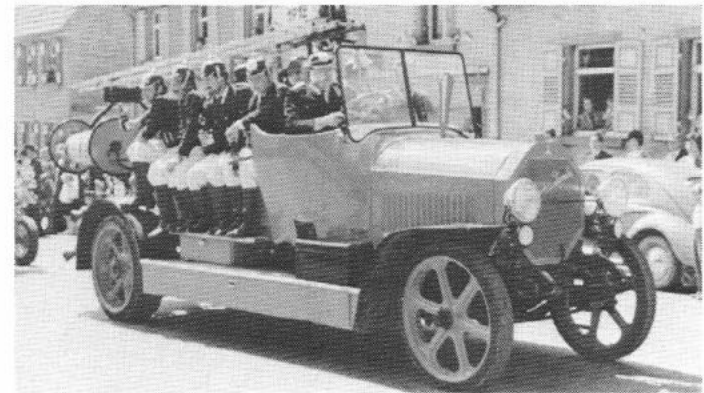
Reinhold Gössele jr.



Direktor Maneval, Rektor Todt, Bürgermeister Fuchslocher



Hans Gantter



„Historisches“ (Fahrer Horst Laenger)



Vor der „Kanne“, Dürmenz



Handzugspritze von 1880



Löschzug Mühlacker



Vor dem Café Central, jetzt Standort des Mühlehofs



Musikverein Vaihingen



Vor der „Kanne“, Dürrenz

1963 Die Drehleiter DL 30 wird beschafft.



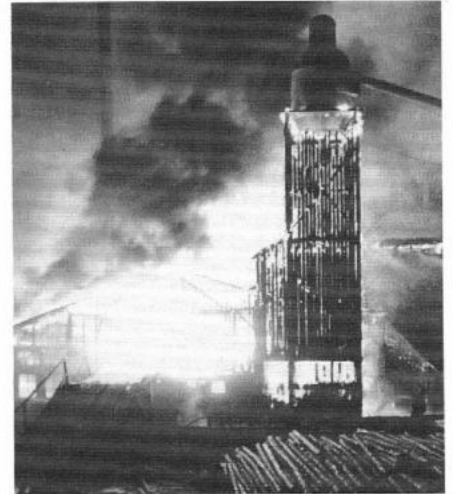
Übung Fa. Seifen-Roesler mit Drehleiter

Für den „Luftschutz-Hilfsdienst“ werden ein LF 16-Ts 8, eine Feldküche und ein FuKow in Dienst gestellt.



Funkkommandowagen

1964 Großbrand im Sägewerk Heinzlmann.



Sägewerk Heinzlmann



Katastrophenschutzfahrzeug LF 16-Ts – heute in Großglattbach.

1965 Großbrand im Anwesen Halbich.

1966 Reinhold Gössele wird Nachfolger von Horst Laenger als stellvertretender Kommandant.
Der langjährige Kommandant und Ehrenkommandant Wilhelm Schneider ist verstorben.

1967 Kommandant Dittes scheidet aus dem aktiven Dienst aus und wird Ehrenkommandant. Reinhold Gössele wird Kommandant, sein Stellvertreter ist Hans Frische.

1968 Brand in der Brotfabrik Heidinger in Schmie. Die zentrale Atemschutzwerkstatt geht in Betrieb.



Zentrale Atemschutzwerkstatt



Kommandant Dittes wird Ehrenkommandant, Reinhold Gössele sein Nachfolger.

1969 Auf dem Marktplatz stürzt ein mit Flüssiggas beladener Tankzug um. Zwei Starfighter stoßen in der Luft zusammen und stürzen in die Weinberge zwischen Mühlhausen und Roßwag. Beim Landes-

feuerwehrtag in Niederösterreich wird das österreichische Leistungsabzeichen erworben. Dies war der Beginn einer langjährigen Freundschaft mit der Feuerwehr Gföhl.



Leistungswettbewerb der „Mühlackerer“ in Niederösterreich.



Feuerwehr Gföhl (Niederösterreich) beim Festzug in Mühlhausen.



Kreisbrandmeister Wagner

1970 Karl-Heinz Wagner wird als erster hauptamtlicher Kreisbrandmeister Nachfolger von Heinrich Eitel. Die Feuerwehr Mühlacker wird mit Funk ausgestattet. Brand im „Adler“, Dürrmenz. TroLF wird in Dienst gestellt.



Funk im Fahrzeug

1971 Großbrand bei klirrender Kälte im Fabrikgebäude Döffinger/Köpp in Dürrmenz. Als erste Abteilung wird Lomersheim mit Funk ausgestattet. Ein Kommandowagen und ein TLF 16 werden beschafft.



Einsatzzentrale Mühlacker

1972 Reinhold Gössele wird erneut Kommandant. Die Gemeindereform erfordert eine Neufassung der Feuerwehrsatzung.



Trockenlöschfahrzeug (TroLF 500)



Großbrand Firma Doeffinger/Köpp – ehemaliges Reichsarbeitsdienstlager (Brauerei Leo).



Löscharbeiten beim „Adler“ Dürrmenz.



Feuerwehrverbands-Vorsitzender Eugen Hoffmann

1973 Am Ortsausgang Richtung Illingen kippt ein Tankzug mit 36 000 Liter Benzin um. Benzin läuft aus. Der Feuerwehrverband Enzkreis und Stadt Pforzheim wird gegründet. Vorsitzender wird Eugen Hoffmann aus Illingen.

1974 Die Wehr hatte 44 Einsätze zu bewältigen.

1975 Kommandant Gössele wird Stadtbrandmeister. Das LF 16-Ts wird in Dienst gestellt. Brand im Fakirwerk. Sägewerk Schöpf brennt nieder.

1975 Nach den Eingemeindungen werden die Stadtteilfeuerwehren verkleinert. Das TroLF wird nach Mönshheim verkauft.

1976 Sparbeschlüsse des Gemeinderates lösen heftige Diskussionen aus.

Feuerwehr — ein Thema für die Sparkommission?

Mühlacker. Als Leser beider in Mühlacker erscheinenden Tageszeitungen habe ich auch die Maßnahmen der Sparkommission im Bereich der Feuerwehr gelesen. Ich habe sie gelesen — ohne viel Gedanken — es war mir gleichgültig. Ich habe in Ihrer Zeitung das aktuelle Interview mit Kreisbrandmeister Wagner gelesen, wonach dieser sagt, bei einer Kürzung der Alarmbereitschaft um 80 Prozent sei die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr Mühlacker nicht mehr gewährleistet — es war mir gleichgültig. Ich ließ die Sparkommission und die Feuerwehr für sich, es waren, so schien mir, ihre Probleme, die mich nicht betrafen — bis zum vergangenen Montag bei dem schrecklichen Unfall auf der B 35

VGW und RW 2 werden in Dienst gestellt. Schwerer Verkehrsunfall auf der B 10/Abzweigung Mühlhausen fordert 4 Todesopfer. Bahndammbrand auf 15 km Länge. Die Zahl der Einsätze steigt auf 101.



Übergabe des Tanklöschfahrzeuges TLF 16.



Oberbürgermeister Knapp bei der Übergabe des LF 16-Ts.



Vorführung mit hydraulischem Spreizer



Übernahme des Vorausgerätewagens (VGW) im Werk.



Hubschrauber-Einsatz

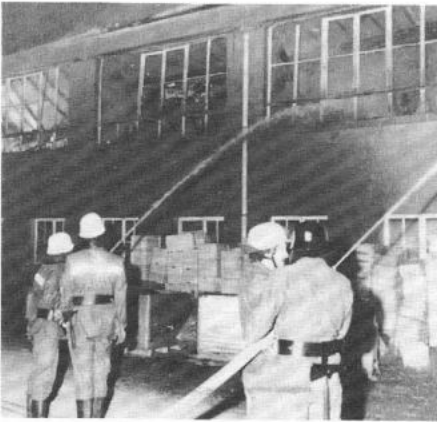


„Fachleute“ bei der Übernahme des „RW2“ im Werk

1977 Kommandant Gössele wird Ehrenkommandant. Sein Nachfolger als Kommandant wird Kurt Fiedler, Horst Mitschelen sein Stellvertreter und Abteilungsleiter. Die Kommandantenwahl wird von der Abteilung Lomersheim angefochten. Nach Prüfung der Wahlunterlagen aber vom Gemeinderat bestätigt. Schwerer Verkehrsunfall bei Wiernsheim fordert 5 Todesopfer. Großbrand bei Fa. Atlan.



Verkehrsunfall bei Wiernsheim



Großbrand bei Fa. Atlan

1978 Die Zahl der Einsätze erhöht sich auf 208, ein Hochwasser im Mai erfordert allein 29 Einsätze.



Kommandant Gössele

Kommandant Fiedler



Abteilungsleiter Frische, sein Nachfolger ist Abteilungsleiter Mitschelen



Bootseinsatz Hochwasser im Lomersheimer Talweg.

1979 Der Ölsanimat wird in Dienst gestellt. Großbrand in Wiernsheim.



Ölsanimat

1980 Brand bei Fa. Händle. Brand in der Burggaststätte. Fabrikationsgebäude der Fa. Reiling und Hayer in Lomersheim brennt ab. Der Inhaber wird tot aufgefunden.



Brand bei Firma Reiling & Hayer



Drachenflieger beim „Füllmenbacher Hof“ – Rettung mit Drehleiter.

1980 Die Feuerwehr Mühlacker erhält eine moderne Drehleiter (DLK 23/12) mit Korb. Die alte Drehleiter geht nach Königsbach.



Schlüsselübergabe für die neue Drehleiter.



Übung in Ölbronn „Überlandhilfe im Einsatz“



Ausbildung an der DLK 23/12.



Brandbekämpfung von der Drehleiter

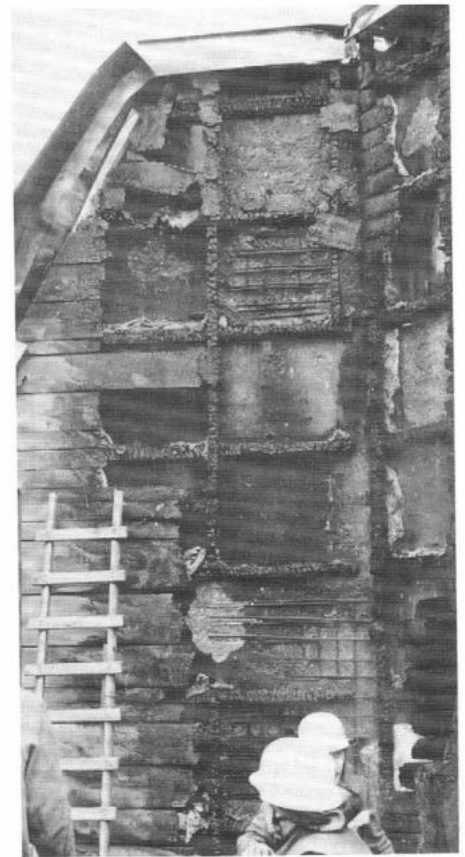
1981 Der SW 2000 wird in Dienst gestellt.

1982 Kurt Fiedler wird erneut Kom-

mandant. Außenfassade des Mühlehofes brennt. Kommandant wird bei Brandeinsatz in Enzberg verletzt. Brand in Lienzinger Schule.



Der Mühlehof brennt



Brand der Außenfassade



Brand in der Grundschule Lienzingen



Starker Rauch erschwert die Löscharbeiten



Die Kupferverkleidung wird abgenommen



Menschenrettung in Mühlhausen: Frau mit behindertem Kind im Wagen auf dem Eis eingebrochen.



Unfall: Lkw mit radioaktiven Substanzen



Verschnaufpause



Zirkuszelt auf dem überfluteten Festplatz mußte abgebaut werden.



Pkw bei Enzberg im Kanal

Zirkus muß wegen Hochwasser vom Festplatz evakuiert werden.

1983 Zimmerei Albrecht – Lager und Unterstellplätze des THW brennen durch Brandstiftung ab.

Mit 296 erreicht die Zahl der Einsätze einen neuen Höchststand.



Es sind noch Hühner im Stall.



Löschangriff auf der Seite der „Käppele“-Turnhalle.



Zimmerei Albrecht – die gesamte Wehr im Einsatz.



Brandstätte am Tag danach

1984 Schwere Unwetterschäden im Stadtgebiet. Daniela Umbach wird als erste Feuerwehrfrau aufgenommen.

1985 Großbrand bei Degussa in Niefem.
Das Notarztsystem droht zu platzen, nachdem das DRK die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr kündigt. „Der Rettungsdienst ist Sache von uns, nicht der Feuerwehr“.
(Zitat Fritz Wurster, DRK-Kreisvorsitzender).

Heftige Diskussionen im „Rettungsdienst-Bereichsausschuß für Pforzheim und den Enzkreis“, zumal ein neutrales Gutachten der Stadt Pforzheim und damit der Feuerwehr erfolgreiche Arbeit bestätigt.



„Zusammenarbeit“ der Rettungsdienste. Erstversorgung des noch eingeklemmten Fahrers durch den Notarzt. Die Feuerwehr hat den hydraulischen Spreizer, das DRK die Krankentrage bereitgestellt.



Degussa Niefem



Das NEF im Vordergrund, hinten rechts der NAW, hinten links ein RTW.

1986 Erweiterung und Modernisierung der Feuerwache wird beschlossen. Neuer Einsatzleitwagen wird in Dienst gestellt. Als Auftaktveranstaltung zum 125jährigen Jubiläum wird im Mühlehof der Kameradschaftsabend des Feuerwehrverbandes Enzkreis und Stadt Pforzheim durchgeführt.



Der Auftakt zum Jubiläum.

1987 125jähriges Jubiläum. Michael Oser wird als Nachfolger von Horst Mitschelen Abteilungskommandant. Kommandant Fiedler wird nach Ablauf seiner Amtszeit im März nicht mehr kandidieren.

Im Jubiläumsjahr besteht die Wehr aus 1 Feuerwehrfrau und 46 Feuerwehrmännern.

Hinweis:
Das neue Feuerwehrgesetz hat den Begriff „Abteilungsführer“ durch „Abteilungskommandant“ ersetzt.



Als Nachfolger von Horst Mitschelen wird Michael Oser neuer Abteilungskommandant.